

**PROTOKOLL** über die 214.**Bürgerversammlung für
die Versammlungsbezirke Forsthof (XVI.) und Forsthof-Süd/Uigenau/Obermainbach (IX.) -
am 23.03.2023**

in der Aula des Wolfram-von-Eschenbach-Gymnasiums, Haydnstraße 1.

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:55 Uhr

Besucher ca. 130 Personen

Anträge (Empfehlungen) **2**Anregungen (Anfragen) **12**

Anwesende Vertreter/innen**1. Stadt Schwabach**

Emil Heinlein	Bürgermeister, Leiter der BV
Petra Novotný	Bürgermeisterin
Knut Engelbrecht	Stadtrechtsrat
Sascha Spahic	Stadtkämmerer
Ricus Kerckhoff	Stadtbaurat
Thomas Sturm	Baubetriebsamt
Lutz Pfüller	Ordnungsamt, AL
Tobias Mayr	Stadtverkehr, Städtische Werke
Anton Kotz	Polizeiinspektion Schwabach
Dr. Manuel Kronschnabel	Stabstelle Oberbürgermeister
Jürgen Ramspeck	Bürgermeister- und Presseamt, AL
Sabine Maier	Protokoll

2. Stadtrat Schwabach

Christa Dressel	CSU
Almuth Freller	CSU
Heiner Hack	CSU
Reinhard Hader	SPD
Carolina Linner	SPD
Oliver Memmler	CSU, Fraktionsvorsitzender
Magdalena Reiß	SPD
Werner Sittauer	SPD, Fraktionsvorsitzender
Bernhard Spachmüller	Bündnis 90/ Die Grünen
Josef Weyh	CSU

3. Jana Vogel Schwabacher Tagblatt

Versammlungsverlauf

TOP 1 Begrüßung

Herr Bürgermeister Emil Heinlein eröffnet um 19 Uhr die von ca. 130 Personen besuchte Bürgerversammlung. Er begrüßt die Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Damen und Herren des Stadtrates. Nach Vorstellung der Vertreter/innen von Stadtwerken und Stadtverwaltung erklärt BM Heinlein die Regularien einer Bürgerversammlung und weist die Bürgerinnen und Bürger auf ihr Recht hin, Empfehlungen auszusprechen und zu beschließen.

Die Ergebnisse der Bürgerversammlung werden zeitnah im Internet veröffentlicht. Ebenso weist BM Heinlein auf die Datenschutzverordnung hin, die ausgedruckt ausliegt und auf der Homepage nachzulesen ist.

Herr BM Heinlein gibt einige statistische Informationen über die Versammlungsbezirke Forsthof und Forsthof-Süd/Uigenau/Obermainbach weiter.

TOP 2 Informationen zum Glasfaserausbau im Stadtteil Forsthof

Herr Spahic und Herr Kerckhoff erläutern die zeitliche und organisatorische Planung des Glasfaserausbaus anhand einer Powerpoint-Präsentation.

Herr Spahic:

Das Ziel sind gigabit-fähige Anschlüsse für möglichst alle Haushalte – per Glasfaser. Das Markterkundungsverfahren wurde durchgeführt, mit einem sehr positiven Ergebnis: Der Ausbau mit Glasfaser direkt ins Haus ist für insgesamt 9900 Adressen (das entspricht 22.000 Haushalte/Unternehmen) möglich. Damit sind insgesamt 92 % der Schwabacher erreicht, für die künftig mindestens 1 Gigabit/Sek. Zur Verfügung steht; für Unternehmen bis zu 100 Gigabit/Sek. Der Ausbau erfolgt in drei Stufen in den Jahren 2023 – 25 (durch die Telekom).

Ausbaumaßnahmen: Leitungen müssen in die Häuser verlegt werden; Mitarbeiter der Telekom sind aktuell unterwegs und fragen das Interesse ab; bei einer Interessensbekundung wird der Anschluss ins Haus gelegt – ohne eine Verpflichtung einzugehen. Die Infrastruktur wäre dann vorhanden.

Herr Kerckhoff:

Das städtische Baubetriebsamt wird die Maßnahmen durchführen.

Herr Sturm:

Anhand eines Planes kann man sehen, dass der erste Abschnitt unter anderem in diesen Bürgerversammlungsbezirken liegt. Das erste Drittel wird hier verkabelt – 10 Bautrupps werden zeitgleich unterwegs sein; begonnen wird bei der Post. Wo es möglich ist, werden die Maßnahmen mit anderen Bauvorhaben abgestimmt; jeder Haushalt wird per Wurfzettel über die Maßnahme informiert. Dieser Abschnitt soll in 12 Monaten erschlossen sein. Es wird überwiegend in den Gehsteigen verlegt (in 75 cm Tiefe).

Es schließt eine Diskussion zu diesem Thema an.

Sollte eine Straße/ ein Bereich nicht in dem gekennzeichneten Bereich enthalten sein, ist dort wahrscheinlich kein eigenwirtschaftlicher Ausbau möglich. Für diese Bereiche gibt es zwei Förderverfahren; die Stadt bemüht sich hier um den Erhalt dieser Förderungen.

Ob der Sandfeldweg in den eigenwirtschaftlichen Bereich fällt, wird mit einer nachfragenden Bürgerin direkt geklärt (Karin Fingerhut, Sandfeldweg).

Ein Bürger sowie Stadtrat Heiner Hack informieren über ihre – positiven – Erfahrungen mit der

TOP 3 Bauprojekt ‚Klimagerechter Städtebau‘

<p>Antrag 1 Frau S.</p> <p>Herr Kerckhoff</p>	<p>Für die Haydnstraße wird eine Teilentsiegelung und Verkehrsberuhigung beantragt. Falls Baumpflanzungen bautechnisch nicht möglich sein sollten, sollen alternativ Pflanzkübel zur Verkehrsberuhigung aufgestellt werden.</p> <p>Der Wunsch wäre eine Allee, in der die Anwohner Baumpatenschaften übernehmen. Eventuell könnten die Aufgrabungen, die aufgrund der Glasfaserverlegungen stattfinden, genutzt werden und an geeigneten Stellen flachwurzeln Bäume gepflanzt werden. Diese Bäume würden gleichzeitig eine Verkehrsberuhigung erwirken.</p> <p>Abstimmung:</p> <p>Ja-Stimmen: 42 Nein-Stimmen: 11</p> <p>Damit ist der Antrag angenommen und wird geprüft.</p> <p>Entsiegelung ist ein erklärtes Ziel und wurde aktiv z. B. am Martin-Luther-Platz oder auch vor dem ehemaligen Iffland-Haus umgesetzt. Leider gibt es viele Bereiche, wo sehr viele Ver-/ Entsorgungsleitungen verlegt sind, so dass eine Baumpflanzung direkt im Boden nicht möglich ist. Dies war in der neu gestalteten Neutor-/Friedrich-/Hördlerstorstraße der Fall, alternativ wurden jedoch Bäume in großen Kübeln gepflanzt.</p>
<p>Frage Frau B.</p> <p>Herr Kerckhoff</p> <p>Herr Sturm</p>	<p>Immer häufiger sieht man sogenannte ‚Schotter-Gärten‘ mit einer hohen Versiegelung.</p> <p>Gibt es für die Stadt Möglichkeiten im Privatbereich etwas zu tun? Können solche Gärten verboten werden, bzw. mit höheren Entwässerungskosten belegt werden?</p> <p>Dies wird bereits über die Stadtentwässerungsgebühren geregelt. Je mehr Niederschlagswasser dort versickert, wo es fällt, desto besser.</p> <p>Die Stadt unterstützt dies z. B. durch Baumverschenkungs-Aktionen: zusammen mit dem Umweltschutzamt wird es diese Aktion auch in diesem Jahr wieder geben; aus Ausgleichszahlungen können hier Gelder gewonnen werden und dafür die Bäume zur Verfügung gestellt werden.</p>
<p>zu o. g. Frage Frau H.</p>	<p>Solche Schottergärten sollen in Schwabach verboten werden.</p> <p>Die Bürgerin wollte hier einen Antrag stellen, aber durch die Erläuterung von Herrn Kerckhoff hat sich das ergeben.</p>

Herr Kerckhoff	Dies ist in der Bayerischen Bauordnung schon verankert: Flächen, die nicht genutzt werden, dürfen nicht versiegelt werden. Diese müssen gärtnerisch angelegt sein. Da der Begriff ‚gärtnerisch anlegen‘ jedoch nicht eindeutig definiert ist, wird in Schwabach dieses Thema aktuell durch eine Vorgartensatzung spezifiziert.
Anregung 1 Fam. R.	Vom Bund Naturschutz gibt es ein Programm für Stadtbäume. Es soll geprüft werden, ob, bzw. wo, es geeignete Standorte für Bäume gibt.
Herr Sturm	Derzeit werden knapp 10.000 städtische Bäume gepflegt; dieser Bestand muss erhalten werden; Standorte sollen verbessert werden und es wird auch Raum für weitere Standorte gesucht – hier ist die Stadt dankbar für Tipps. Allerdings gibt es auch die Erfahrung, wenn Bäume gegen Parkplätze getauscht werden sollen, stoßen zwei Welten aufeinander.
Fam. R.	Die Bürgerin wohnt in der Nachbarschaft zu dem neuen Baugebiet. Können eventuell auch Nachbarn an dem geplanten Energienetz teilhaben? Gibt es schon konkretere zeitliche Perspektiven?
Herr Kerckhoff	Leider kann man hier noch gar nichts sagen, da vorher andere Projekte durchgeführt werden müssen. Bauleitplanungsbeginn ist voraussichtlich 2024. Im Bestandsbau ist eine Nutzung jedoch noch komplexer als in dem geplanten Neubaugebiet.
Frage Herr G.	In der letzten Bürgerversammlung (2019) wurde bereits ein Strukturplan aufgestellt. Auf dem Gelände der Autobahndirektion sollte als Ausgleich ein Bannwald entstehen. Damals war der Stadtrat dagegen und es wurde Klage erhoben. Wie ist der aktuelle Stand?
Herr Kerckhoff	Die Stadt braucht Flächen für Wohnungsbau; durch den für die Autobahn errichteten Lärmschutz ist dort Bebauung möglich. An dieser Stelle ist es nicht sinnvoll, einen Bannwald zu schaffen. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen; eine einvernehmliche Lösung wird gesucht. Aber Bäume werden auf alle Fälle gepflanzt – ein breiter Streifen entlang der Autobahn wird sicher entstehen.
Anregung 2 Herr F.	Die Regelung Tempo 30, die kurz nach der Karlsbader Straße bis vor die Lindenstraße gilt, soll verlängert werden. Dies wird in der nächsten Verkehrsschau durch das Straßenverkehrsamt, einen Vertreter der Polizei und Herrn Dr. Kronschnabel geprüft. An der Haltestelle Karlsbader Straße hängt ein Abfallbehälter, in dem mehrmals pro Woche Windeln entsorgt werden. Mit den zusätzlichen Hundekotütten ist der Behälter überfüllt. Gegenüber befindet sich

<p>Herr Sturm</p>	<p>ebenfalls ein großer Behälter – dieser soll mehr in die Nähe des ersten Abfallbehälters versetzt werden. An der dortigen Haltestelle ist ebenfalls der Abfalleimer überfüllt.</p> <p>In öffentlichen Abfallbehältern darf kein Hausmüll entsorgt werden. Täglich sind drei Autos mit drei Personen unterwegs, um die Abfallbehälter zu leeren und einmal im Jahr gibt es eine große Reinigung. Das Baubetriebsamt nimmt gerne Vorschläge an, wo Abfallbehälter sinnvoll sind – auch von den Mitarbeitern kommen hier Rückmeldungen. Einmal im Jahr findet ein ‚Runder Tisch‘ statt, in dem der aktuelle Plan aller Schwabacher Abfallbehälter überprüft und gegebenenfalls angepasst wird. Es ist leider ein ständiger Kampf, da etliche Bürger sich nicht an die Regeln halten.</p> <p>Der aktuelle Platz wird vom Bauhof überprüft.</p> <p>Im Nachgang zur Bürgerversammlung ging eine telefonische Meldung ein, in der eine weitere anwohnende Bürgerin meldete, dass nach ihren Beobachtungen die beschriebenen Abfallbehälter keineswegs überfüllt wären. Diese Meldung wurde an das Baubetriebsamt weitergegeben.</p>
<p>Anregung 3</p> <p>Frau B.</p> <p>Herr Kerckhoff</p>	<p>Die Forsthofer Straße ist der direkte Weg ins Stadtzentrum – sie ist in einem sehr schlechten Zustand. Es soll eine gute Lösung gefunden werden, die Straße besser zu gestalten; z. B. auch durch Baumpflanzungen.</p> <p>In Schwabach sind viele Bereiche noch nicht endgültig ausgebaut; das liegt auch an fehlendem Grundbesitz. Der Straßenausbau der Schubertstraße ist für das Jahr 2027 in der Prioritätenliste aufgeführt.</p> <p>Es wird dort durch kurzfristige Maßnahmen etwas getan, aber der richtige Ausbau geht nicht schneller. Auch hier werden dann Baumstandorte berücksichtigt.</p>
<p>Anregung 4</p> <p>Frau R.</p> <p>Herr Sturm</p>	<p>In der Werkvolkstraße könnten Bäume gepflanzt werden; hier sind auch etliche eingegangen. Einige Bäume mit Baumscheiben sind mit Feuerdorn bepflanzt. Es sollen die Baumscheiben entfernt werden, da sie das Wurzelwachstum behindern, und der Feuerdorn soll entfernt werden, da er unansehnlich ist. Es gäbe bestimmt schönere Anpflanzungsmöglichkeiten.</p> <p>An verschiedenen Stellen wurden Bäume saniert: unter anderem in der Ringstraße, Dr. Haas-Straße – es wurden Wurzelkammersysteme eingesetzt, was sehr aufwändig ist.</p> <p>Der konkrete Platz wird geprüft.</p>
<p>Frage</p> <p>Bürgerin</p>	<p>Im Wohngebiet Forsthof-Süd wurde die Wohnqualität durch den Lärmschutzwall besser. Aber die Autobahn produziert nicht nur Lärm,</p>

<p>Herr Kerckhoff</p>	<p>sondern auch Abgase. Wie wirkt sich das auf das Wohngebiet aus, bzw. auf die ganze Stadt? Hier würde doch ein Bannwald mehr nutzen.</p> <p>Aktuell befindet sich dort die Autobahnmeisterei (wo der Bannwald entstehen soll) –außenherum ist aktuell Waldgebiet und das bleib auch so. Der Landschaftspark Süd wird somit verlängert.</p>
<p>Anregung 5</p> <p>Herr P.</p>	<p>Am Ortsausgang Richtung Obermainbach ab der Firma Memmert gilt aktuell eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 80 km/h – es soll auf 50 km/h reduziert werden.</p>
<p>Zu Anregung 5</p> <p>Frau L.</p> <p>Herr Pfüller</p> <p>Frau L.</p>	<p>Die Bürgerin schließt sich dem o. g. Anliegen an, die 80 km/h werden sogar meistens überschritten, die Leute fahren viel zu schnell nach Obermainbach ein und brettern durch den Ort. Bis vor einigen Jahren war dort 60 km/h und mehr Kontrollen. Jetzt wird nicht mehr kontrolliert. Es gibt auch viele Wildunfälle auf dieser Strecke.</p> <p>Außerorts gelten eigentlich 100 km/h, somit ist hier mit 80 km/h das Tempo schon reduziert. Bei der Straßenverkehrsordnung handelt es sich um eine Verordnung des Bundes. Nur bei konkreten Gefahrensituationen kann reduziert werden.</p> <p>Wegen der Kontrollen wird die Polizeiinspektion informiert.</p> <p>In Höhe der Flaschencontainer wird die Reduzierung auf 30 km/h auch nicht beachtet; dort muss auch ein Bus durchfahren. Es wohnen dort 17 Kinder, die meisten unter 8 Jahren. Es gibt keinen Spielplatz in Obermainbach, so dass Kinder auch immer wieder die öffentlichen Wege entlang der Straße nutzen werden.</p> <p>Durch bauliche Maßnahmen sollen die Fahrer zu langsamerem Fahren gezwungen werden.</p>
<p>Anregung 6</p> <p>Herr L.</p> <p>Herr Kerckhoff</p>	<p>Der Bürger macht den Vorschlag an der Straße An der Autobahn gleich zwei Dinge unter einen Hut zu bringen: wenn an dieser Stelle Bäume gepflanzt würden - auch schon vor Beginn des Baugebietes – könnte zum einen der Verkehr ausgebremst werden und gleichzeitig etwas zum klimafreundlichen Ausbau beigetragen werden. Vielleicht könnte dies auch in der nächsten Verkehrsschau angesehen werden.</p> <p>Es muss erst die weitere Planung abgewartet werden; es fehlt hier auch noch an Grunderwerb, weiterhin muss z. B. auch feststehen, wo Abzweigungen etc. sind – das kann nicht übergangen werden.</p>

Es folgt noch eine Information von Herrn Kerckhoff im Namen des Tiefbauamtes:

Ab Ende April bis Ende Juni findet die Deckensanierung in der Rittersbacher Straße statt, in zwei Abschnitten. Es wird in Vollsperrung gearbeitet; die Grundstücke werden anfahrbar bleiben bis auf wenige Ausnahmen. Es kommt rechtzeitig eine Wurfsendung des Tiefbauamtes an jeden betroffenen Haushalt.

TOP 4

Diskussion – Anregungen und Anträge der Bürger/innen

<p>Frage</p> <p>Frau A.</p> <p>Herr Mayr</p>	<p>Sind Ladesäulen für Elektroautos geplant? Wenn ja, wo</p> <p>An die Ecke Heidenstraße / Werkvolkstraße kommen zwei Ladesäulen; sie sind geplant und bestellt.</p>
<p>Frage</p> <p>Herr B.</p> <p>Herr Mayr</p> <p>Anregung 7</p> <p>Herr B.</p> <p>Herr Kerckhoff</p>	<p>Kann man dann nicht gleich die Kabel für weitere Ladestationen verlegen, wenn wegen der Verlegung der Glasfaserleitungen sowieso aufgemacht wird?</p> <p>Der Standort in der Heidenstraße/Werkvolkstraße wurde bewusst gewählt, da dort nichts aufgerissen werden muss.</p> <p>Damit die Parkerei am Waldrand wegfällt, sollen An der Autobahn bis hin zur Maisenlach an der einen Seite (wo derzeit das Baulager ist) Parkplätze geschaffen werden und auf der Seite, die von der Schallschutzwand abgeschirmt ist, eine Photovoltaikanlage installiert werden.</p> <p>Eine Photovoltaikanlage an der Lärmschutzwand wurde schon mit der Autobahndirektion besprochen; das wurde aber damals von ihnen abgelehnt (auch aus Wartungsgründen). Wir haben es aber aktuell nochmals angeregt.</p> <p>Der Lagerplatz ist ebenfalls eine Fläche des Bundes – wir können das anregen, aber auf dieser Fläche soll nach aktuellem Plan aufgeforstet werden.</p>
<p>Anregung 8</p> <p>Frau B.</p> <p>Herr Kerckhoff</p>	<p>Der Zustand der Schmauserstraße ist schlimm, viele Schlaglöcher etc. Nun wurde die Straße auf der Prioritätenliste für den</p> <p>Straßenausbau noch weiter nach hinten verschoben. Es werden immer nur die Schlaglöcher aufgefüllt, was nie lange anhält, spätestens nach dem nächsten Regen ist alles wieder ausgespült. Kann man etwas tun, um in der Prioritätenliste weiter nach oben gekommen.</p> <p>Die gesamte Prioritätenliste wurde zeitlich nach hinten verschoben – unter</p>

<p>Herr Sturm</p>	<p>anderem haben wir auch Pandemie bedingt Zeit verloren. Die Schmauserstraße wurde aber nicht einzeln benachteiligt.</p> <p>Die geschilderte Situation stimmt so, es gibt dort auch ein Entwässerungsproblem; aber es wird kein früherer Ausbau möglich sein. Bis dahin wird vom Bauhof getan, was geht.</p>
<p>Frage</p> <p>Herr U.</p> <p>Herr Kerckhoff</p> <p>Anregung 9</p> <p>Herr U.</p> <p>Herr Kerckhoff</p> <p>Anregung 10</p> <p>Herr B.</p> <p>Herr Pfüller</p>	<p>Durch die Schallschutzmauer hat sich die Lärmbelästigung verbessert – aber der Lärm hat sich verlagert, mehr in Richtung Industriegebiet West (Mister & Lady) - kommt hier auch noch ein Lärmschutz hin?</p> <p>Für das Stadtgebiet Schwabach ist der bauliche Abschnitt abgeschlossen (bis zur Auffahrtkreuzung West). In Richtung Westen wird es noch Maßnahmen geben, die jedoch nicht mehr Schwabach betreffen.</p> <p>Die Beleuchtung im Stadtpark wurde erneuert – aber nur auf der einen Route zwischen Bahnhof und Innenstadt. Eine Beleuchtung in die anderen Richtungen gibt es nicht; Laternen sind vorhanden, die aber nicht brennen. Hier soll auch beleuchtet werden, eventuell mit Sensoren.</p> <p>Die Beleuchtung war schon lange in Planung, es gab auch Fördergelder. Eine Probebeleuchtung mit verschiedenen Beleuchtungsarten wurde von Studenten aus Coburg durchgeführt. Gleichzeitig lief das Volksbegehren ‚Rettet die Bienen‘ – mit dementsprechenden Auswirkungen. Der Stadtpark ist ein geschützter Landschaftsbestandteil, daher war nur noch eine reduzierte Ausführung umsetzbar. Die aktuelle Lösung war der Kompromiss. Es werden nur noch Wege beleuchtet, nicht mehr die Vegetation. Richtig beleuchtet ist nur der o. g. ‚Hauptweg‘. Aber Flora und Fauna werden geschützt.</p> <p>An der HEM-Tankstelle in der Fürther Straße stehen die Autos immer wieder (bei günstigen Benzinpreisen) bis auf die Straße heraus an. Es sollte rechtzeitig ein Hinweis aufgestellt werden, dass es nach der leichten Kurve, gefährlich werden kann. Diesen könnte man eventuell auf die Hausfläche davor aufbringen.</p> <p>Die Stelle ist dem Straßenverkehrsamt sowie der Polizei bekannt. Allerdings sind keine Unfälle in irgendeiner Form bekannt. Daher besteht hier kein Handlungsbedarf.</p>
<p>Antrag 2</p> <p>Herr S.</p>	<p>Es soll im Versammlungsbezirk ein Nahversorgungskonzept entwickelt werden. In den letzten Jahren ist die Entwicklung eher rückläufig. Zwei Bäckereien, zwei Metzgereien und die Fa. Feuerstein haben geschlossen;</p>

<p>Herr Kerckhoff</p>	<p>wenn die Flächen als Baugrund ausgewiesen werden, kann keine Nahversorgung entstehen.</p> <p>Antrag: Es soll ein Nahversorgungskonzept erstellt und umgesetzt werden. Die Stadt soll gegen die Abwanderung von Nahversorgung ein Konzept erstellen.</p> <p>Abstimmung:</p> <p>Ja-Stimmen: 40 Nein-Stimmen: 4</p> <p>Damit wurde der Antrag angenommen und wird geprüft.</p> <p>In ForsthoF-Süd entsteht ein allgemeines Wohngebiet (kein reines Wohngebiet): somit kann der normale Nahversorger hier ansiedeln. Leider haben aber die Ladenbetreiber– aufgrund des veränderten Kaufverhaltens – kein Interesse an kleineren Flächen.</p>
<p>Frage</p> <p>Herr B.</p> <p>Herr Sturm</p>	<p>Was kann gegenüber Leuten, die ihre Hecken in die Gehwege wachsen lassen und nicht zurückschneiden, unternommen werden?</p> <p>Das Freihalten des Lichtraumprofils ist Aufgabe der Baubetriebsamtes. Die Straßenwärter mahnen mit Handwurfzetteln an und suchen das persönliche Gespräch. Leider sind die Leute teilweise sehr wenig kooperativ. Nicht immer hat man Erfolg.</p>
<p>Frage</p> <p>Frau S.</p> <p>Herr Engelbrecht</p>	<p>Die Bürgerin fragt nach dem aktuellen Stand der Taubenpopulation; sie hat den Eindruck in der Stadt ist es besser geworden, allerdings hat sich das Problem mehr in die Peripherie verlagert. Werden noch die Maßnahmen mit den Nistkästen und Gipseiern umgesetzt?</p> <p>Der Eindruck stimmt: in der Stadtmitte scheint es etwas zurückgegangen zu sein. Diese Nistkästen gibt es weiterhin, wo die echten Taubeneier entnommen werden. Es werden Maßnahmen ergriffen, aber da immer wieder verbotenerweise Gefüttert wird, bleibt ein richtiger Erfolg aus.</p>
<p>Anregung 11</p> <p>Frau S.</p> <p>Herr Pfüller</p>	<p>An der Kreuzung Konrad-Adenauer-Straße und Autobahn (aus der Schotterstraße kommend) ist es sehr unübersichtlich; auf der einen Seite ist das Gras so hoch, auf der anderen Seite ist nun auch noch eine Baustelle. Es soll dort ein Verkehrsspiegel aufgestellt werden. Das Problem besteht auch ohne Baustelle.</p> <p>In der nächsten Verkehrsschau schaut sich das Straßenverkehrsamt, ein Vertreter der Polizei und Herr Dr. Kronschnabel diese Stelle an.</p>

	Die Nachteile eines Verkehrsspiegels sind, dass häufig die Geschwindigkeit falsch eingeschätzt wird, und dass er im Winter immer wieder zugefroren sein kann.
Lob eines Bürgers	In der Gemeinde St. Markus gibt es seit einiger Zeit mehr Engagement, das ist sehr schön; es kümmern sich jetzt zwei Personen darum.
Anregung 12 Bürgerin Herr Kerckhoff Bürgerin Herr Kerckhoff	Ganz Obermainbach ist ohne Gehweg; es soll wenigstens einseitig ein Gehweg errichtet werden. Das ist in der Tat ein Problem, dass es hier straßenbegleitend keinen Gehweg gibt. Die Stadt ist darüber auch in Diskussion mit dem dort zuständigen Staatlichen Bauamt; eine Vereinbarung ist für den Stadtrat vorbereitet. Wegen der beengten Straße gestaltet sich das nicht so einfach. Eine Verengung hätte aber doch den Vorteil, dass dadurch eine Verkehrsberuhigung möglich wäre. Da hier das Staatliche Bauamt verantwortlich ist, können wir nur anregen, aber nichts entscheiden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, dankt Bürgermeister Emil Heinlein der Schulleitung des WEG und dem Hausmeister für die Bereitstellung der Räumlichkeiten, Technik und Bestuhlung, sowie den anwesenden Bürgerinnen und Bürgern für ihr reges Interesse und die konsequente und dennoch konstruktive Diskussion. Er schließt um 20:55 Uhr die Bürgerversammlung.

Schwabach, 16.04.2023



Emil Heinlein
Bürgermeister

gez. Sabine Maier
Protokoll